»Hasch-Opa« zu sechs Jahren verurteilt

Aachen. — Der 75 Jahre alte Rentner Hubert Lenzen aus Alsdorf bei Aachen, bei dem 13 Zentner Haschisch im Wert von drei Millionen Mark entdeckt worden waren, ist am Freitag von einer Aachener Strafkammer wegen Rauschgifthandels zu sechs Jahren Haft verurteilt worden. Der als »Hasch-Opa« bekannt gewordene, schwer herzkranke Mann gehörte einer internationalen Rauschgift-Organisation an, die nach Ermittlungen des Bundeskriminalamtes über Kamelkarawanen und Lastwagen die »heiße Ware« tonnenweise aus dem Mittleren Osten nach Europa schaffte. Trotz des hohen Alters des Angeklagten vertrat das Gericht die Ansicht, wer noch solch große kriminelle Energie entwickele, müsse auch dafür einstehen.

Ein mitangeklagter 48 Jahre alter Kraftfahrer, der beim Umladen des Rauschgifts geholfen hatte, erhielt wegen Beihilfe zwei Jahre Haft. Vergeblich hatte er vor Gericht erklärt, er habe dem »Opa« geglaubt, daß in den Hasch-Kanistern lediglich Hundekuchen sei.

An die Einwohner von Kettenis:

Änderung der Bürozeit

Die Stadtverwaltung Eupen teilt den Einwohnern des Ortsteiles Kettenis mit, daß in der Zeit vom 2. Januar bis zum 3. Februar einschl. das Büro im ehemaligen Gemeindehaus Kettenis von 13.30-15 Uhr geöffnet ist.

Ab dem 6. Februar 1978 ist das Büro wieder von 11 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Versicherungen aller Art
Bruno Hellemanns, 4730 Raeren
Jos.-Ponten-Weg 23
Tel. 087/85 19 59

Postschalter am 2. Weihnachtstag bis 12 Uhr offen

Bezüglich der Postdienste an den kommenden Festtagen teilt die Postregie mit, daß am Montag, 26. Dezember (zweiter Weihnachtstag), die Postschalter bis 12 Uhr geöffnet sind; die Kastenleerungen erfolgen an diesem Tag wie immer, allerdings wird keine Post zugestellt.

Am 2. Januar 1978 nehmen alle Postdienste ihren normalen Betrieb auf.

Dr. med. G. PESCH, Eupen
Abwesend vom 25. 12. 1977 bis 1. 1. 1978 einschließlich

unten links...

Die heilige Nacht

Nun ist's soweit. Wenn in ein paar Stunden die Dämmerung hereinbricht, ist mit der blassen Wintersonne auch der Alltag versunken. Auf der Schwelle zwischen Tag und Nacht legen Mütter, die tagelang dem Christkind geholfen haben, für einen Augenblick die Hände in den Schoß. Noch einmal geht ihnen der Trubel durch den Kopf, der hinter ihnen liegt. Was jetzt kommt, schreckt sie nicht mehr, obgleich sie wissen: Es wird wiederum sehr aufregend sein ... Der Herr Gemahl schenkt sich inzwischen das erste Glas Rotwein ein. Auch er hat Grund, den inneren Aufruhr zu beschwichtigen. Den Kindern aber hat es die Sprache verschlagen. Vor lauter Aufregung bringen sie kein Wort heraus. Mehr als allen anderen Menschen ist ihnen »heute der Heiland geboren«.

Am schönsten ist die Christnacht, wenn der Wintersturm den Himmel leergefegt hat, damit die Millionen Sterne aufblitzen können. Aber selbst wenn er durch Wolken verhängt ist, funkelt es überall, wohin sich das Auge verirrt: Hinter allen Fenstern blitzen die Flämmchen an den Kerzen am Christbaum auf, als wollten Licht und Wärme miteinander wetteifern, dem Christkind einen gloriosen Empfang zu bereiten. Und des Jubels wird dann kein Ende sein.

Noch schweigt das silberne Glöckchen, das zur Bescherung ruft. Aber in ein paar Stunden wird es seine Stimme erheben und den Menschen verkünden, daß sie wieder in die fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit eingegangen sind ...

Ost-belgien aktuell

1 650 Arbeitslose in den Ostkantonen

Vor allem Frauen und Jugendliche

Ostkantone. – Zweeks näherer Erfassung der verschiedenen Aspekte der Arbeitslosigkeit hat das subregionale Komitee für Arbeitsbeschaffung des Bezirks Verviers eine gesonderte Statistik über die Lage der Arbeitslosigkeit in den Ostkantonen herausgegeben. Die zehn Seiten umfassenden Angaben weisen zu einem auf, daß am 31. Oktober 1977 1 650 Vollarbeitslose in den Gemeinden der Kantone Eupen, Malmedy, St. Vith sowie in der Gemeinde Kelmis zu verzeichnen waren – das sind 21 Prozent des Gesamtbezirks.

Besonders betroffen sind in den Ostkantonen einerseits die weiblichen Arbeitslosen, die 63 Prozent ausmachen, sowie junge Leute unter 25 Jahre, die die Hälfte des Arbeitslosenpotentials ausmachen. Nach Berufssparten betrachtet, sind die Angestellten mit 35 Prozent betroffen. Im Vergleich zur Gesamtsituation auf Bezirksebene noch zwei wesentliche Feststellungen: Im Verhältnis zur berufstätigen Bevölkerung liegt die Arbeitslosenquote in den Ostkantonen mit 5,7 Prozent tiefer als im Bezirk (8,7 Prozent). Zudem ist eine höhere Einstellungsquote in öffentlichen Diensten (9 Prozent in den Ostkantonen; 6 Prozent auf Bezirksebene) zu verzeichnen.

Chormusik im BRF

Eupen. – Das traditionelle festtägliche Chorkonzert im BRF wird am Montag, dem 26 Dezember 1977 von 12 bis 12.30 Uhr ausgestrahlt. Es wird in diesem Jahre vom Eupener Marienchor unter der Leitung von Ferdinand Frings gestellt. Dieser ist auch neben dem Flötisten Miel Delnoye als Solist zu hören.

IHRE EINZIGE
VOLVO
Hauptvertretung
für Eupen und Umgebung
Garage G. KUCKARTZ
Eupen, Tel. 087/55 35 57
Herbesthal, Tel. 087/88 03 73

Weihnachten '77 in Ostbelgien

Das Fest der Geburt Christi gehört der Familie

Ein gewisser Hang zur Nostalgie – Geteilte Freude ...

Nostalgisches herrscht beim Christbaumschmuck vor: Leuchtende, einfarbige Weihnachtskugeln sind nach wie vor »in« wie auch echte Kerzen.

Zu Weihnachten hält man es in Ostbelgien mit der Tradition. So scheint man von dem Angebot der Reise-Agenturen, das Fest der Geburt Christi unter südlicher Sonne oder in verschneiten Bergen zu verbringen, nicht viel zu halten. Tradition auch bei den Weihnachtsbäumen: Hier bevorzugt man das Echte, Kunstbäume sind diesmal nur wenig gefragt. Ein anderes Ergebnis einer Blitzumfrage, die wir durchführten, fiel allerdings am deutlichsten aus: Weihnachten feiert man in der Familie und keineswegs im Restaurant, wie dies vielfach noch im Landesinnern üblich ist

Die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest sind nun in ihre Endphase getreten. Wer noch keinen Weihnachtsbaum hat, der muß sich beeilen: In diesem Jahr läuft man Gefahr, leer auszugehen. Es sei denn, man hat sich zum Kauf eines »Plastikbaumes« entschlossen. Die gibt es es noch reichlich, vielerorts haben sie sich als Ladenhüter entpuppt. Dabei gleichen die Kunstbäume mehr und mehr den echten, mittels Spray duften sie sogar wie diese. Man bevorzugt jedoch das Echte. Die Preise für Tannen sind bei uns übrigens nur unwesentlich gestiegen, anders als in der Bundesrepublik, wo man bis zu 20 Prozent mehr »berappen« muß als im vergangenen Jahr. Auch bei Christbaumschmuck herrscht vielfach das Nostalgische vor. Die Nachfrage nach echten Kerzen war so stark wie selten.

Wieder Krippen

Eine echte Renaissance erleben in diesem Jahr die Krippen unter dem Weihnachtsbaum. Nachdem in jüngster Vergangenheit die eigene Krippe im Wohnzimmer nicht mehr »in« schien, hält die Darstellung der Heiligen Familie in diesen Tagen einen neuen Einzug in unsere guten Stuben. Dabei kauft man die Figuren keineswegs »en bloc«, man möchte bei der Gestaltung vielmehr auch selbst mit Hand anlegen .. Da sind verständlicherweise die Kinder am eifrigsten bei der Sache. In der Schule hat man ihnen beigebracht, mit Laubsäge und Leim umzugehen, da müssen diese neuen Kenntnisse natürlich flugs Verwendung finden. Der Möglichkeiten gibt es da viele: Man bastelt dem Christkind eine neue Wiege, man fertigt eine Brücke über einen Bach (aus Silberpapier) an oder »konstruiert« einen Ziehbrunnen. Ist der alte Stall, in dem die Heilige Familie Unterschlupf fand, schon recht baufällig geworden, dann wird bestimmt aus Sperrholz ein neuer gezimmert. Hier muß dann allerdings Vater mit Hand anlegen.

Bescherung Heiligabend

In den meisten Familien »steht« das Weihnachtsprogramm bereits. Die Bescherung findet überwiegend am Heiligabend statt, meist im Rahmen eines gemütlichen Essens, natürlich in den eigenen vier Wänden. In Ostbelgien hält man im Gegensatz zum Landesinnern wenig von dem dort üblichen Brauch, Heiligabend einmal »chic« ausessen zu gehen.

Aber auch am Weihnachtsmorgen steht vielerorts die Bescherung auf dem Programm, vor allem in Familien mit kleinen Kindern. So hat das »Christkind« in der Heiligen Nacht mehr Zeit, den Weihnachtsbaum und den Gabentisch herzurichten. Und den Kindern verbleibt eine Nacht mehr zum Träumen ...

Zum Festtagsprogramm vieler Familien zählt der Besuch der Mitternachtsmesse, ohne die, wie man uns sagte, Weihnachten »einfach nicht komplett ist.«

Krippentournee

Der zweite Weihnachtstag gehört in der Regel den verschiedenen Besuchen bei den Verwandten oder aber auch der »Krippentournee«, wie es ein Gesprächspartner nannte: Man besucht die einzelnen Kirchen in der Nachbarschaft, um die verschiedenen Krippen zu besichtigen. Vor allem die Kleinen haben daran ihre helle Freude.

Fortsetzung auf Seite 6

BRF-Weihnachtskonzert mit dem Marienchor

Eupen. – Der belgische Rundfunk strahlt am Sonntag, dem 25. Dezember 1977 von 17 bis 18 Uhr ein Weihnachtskonzert aus, das bei den vorjährigen Veranstaltungen »Weihnachten in der Stadt« von Jugend und Musik Eupen aufgezeichnet wurde. Es wirken dabei mit: der Kgl. MGV Marienchor Eupen unter der Leitung von Ferdinand Frings, der auch als Bassolist auftreten wird, Jacqueline Jacobs, Sopran und Dirk Verdonk, Orgel. Die Vortragsfolge sieht berühmte Chorwerke zur Weihnacht vor.

»In dulci jubilo« mit der Camerata Leodiensis

Unter dem Motto »In dulci jubilo« stellt die »Camerata Leodiensis« unter der Leitung von Hubert Schoonbroodt am Montag, dem 26. Dezember 1977 von 19 bis 20 Uhr im BRF Gesang und Instrumentalmusik zu Weihnachten vor. Es wirken dabei mit Hubert Schoonbroodt, Orgel, und Hubert Vanaschen, Gesang. Zu hören sind Werke von Liszt, Franck, Scheidt, Zachow, Telemann, und Weihnachtslieder von Pillney.

Lontzener Schüler bereiteten Betagten eine Weihnachtsfreude

Lontzen. – »Wie schon im vorigen Jahre, so schrieb uns Karin, Schülerin des 6. Schuljahres in Lontzen, »stellten wir uns wieder als Aufgabe, den betagten Menschen im Asteneter Altersheim eine Freude zu bereiten. Schon die Vorbereitungen machten grossen Spass; zuerst durften alle daheim nach Herzenslust Plätzchen backen«. Auch wurden Strohsterne gebastelt und schliesslich kamen 70 Geschenkpackungen in einen grossen Kasten. Hinzu wurde auch ein musikalisches Programm auf die Beine gestellt und als dann der Besuchstag gekommen war, wurden die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Schuljahres durch einige der Mütter im Pkw nach Astenet gebracht.

Den Besuch bei den Betagten schildert Karin so: »Die wahre Freude spürten wir, als wir vor den betagten Menschen singen durften. Einige weinten vor Rührung und Freude, andere wollten uns Geld in die Hände drücken, was wir jedoch ablehnten. Unser Fräulein führte uns von Etage zu Etage. Manchmal mussten wir auch auf einzelne Zimmer gehen, um dort den Behinderten und Kranken ein Weihnachtslied vorzusingen. Die Freude der alten Menschen steckte an, besonders wenn sie in unseren Gesang mit einstimmten«.

Die abschließende Anregung, die Karin uns schrieb, dürfte sicherlich am heutigen Tag ihre besondere Bedeutung haben: »Es wäre schön, wenn sich viele diesem Beispiel anschliessen würden, weil dadurch viele einsame Menschen für einige Stunden ihr Leid vergessen könnten«.

L'ETOILE 1905
Belgische Versicherungsgesellschaft A.G.
dankt Ihnen für das ständig entgegengebrachte Vertrauen und wünscht ihrer werten Kundschaft sowie den Mitarbeitern und der gesamten Bevölkerung
EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKLICHES UND ERFOLGREICHES NEUES JAHR !
François PIRARD
Bezirksdirektor
Zweigstelle EUPEN, Birkenweg 3, Tel. 087/55 31 94
Groupe »L'ETOILE - 1905«
Die Versicherungsgesellschaft der Ostkantone